

Verstörend schön

Künstlerin Susanne Beucher trinkt ihre Werke
an den Ufern gestrandeter Emotionen

Fotos: Sonja Hoffmann



ELIXIER

langsam
ziehe ich
den pinsel
aus der
vene
wirkung
tritt ein
sofort
zugeknallt
& wieder drauf
farbe
in der
blutbahn
kein falscher strich
durch meine
rechnung
im hier
bei mir
ziehe ich
den kreis
aus blut
so lässt
sich's leben.

Susanne Beucher

Niedlich. Der erste Kontakt mit Susanne Beuchers Werken trägt. Ein genaueres Hinsehen ist jedoch nicht erforderlich. Bereits der zweite Augenblick eröffnet dem Betrachter seelische Abgründe, die aus den Bildnissen wie gezündete Raketen mit unbekanntem Ziel langsam, aber unaufhaltsam aufsteigen. Bizarre Wesen,

gekleidet in den Mischkorpus von Mensch, Insekt und Ding, bevölkern die leuchtenden Acrylwelten der Sülzer Künstlerin. Und immer wieder Mädchen mit großen Augen und ebensolchen Mündern. Provokierend, fordernd, ablehnend. Mit Narben übersät, fehlenden Gliedmaßen, mutierten Körperteilen und Blicken, die sich dem erwarteten Leben entziehen, stehen sie an der Kreuzung zwischen Anfang, Ende, Irgendwo und Nirgendwo und warten, bis der beobachtende Zaungast sich wieder entfernt.

Trotz der einnehmenden Farbkompositionen verdichtet sich über den verstörend schönen Arbeiten ein düsterer Himmel, der aus den schmerzhaften Erinnerungen vieler Leben gespeist zu sein scheint. Aber die Künstlerin ist glücklich. „Ja, in den Bildern steckt Schmerz. Aber auch Humor. Letzterer ist enorm wichtig für mich“, erzählt die einstige Sängerin der über Deutschland hinaus bekannten Pop-Comedy-Band „Die Fabulösen Thekenschlampen“.

Spuren der Kindlichkeit

„Ich arbeite voraussehend. Bei mir gibt es keine analytische Malweise. Vielmehr versuche ich, aus dem Unterbewusstsein an die Motive heranzukommen, die mich bewegen. Die Brüche in den Bildern, beispielsweise die Holzbeine oder meine ‚Kopffüßler‘, legen Spuren zur Kindlichkeit

frei“, berichtet die in Bernkastel-Kues geborene Wahlkölnlerin. Die Spuren des Leidens verankert Beucher mit einer Selbstverständlichkeit in ihren Schöpfungen, die mit der Persönlichkeit der Künstlerin korrespondiert: „Ich bin total fasziniert von Narben, weil es sich um Wunden handelt, die verheilt sind. Das Holzbein steht auch für eine, wie ich es nenne, ‚Versehrung‘ – also eine Versehrtheit. Ich glaube, dass jeder Mensch so etwas besitzt. Die Frage ist, wie viel dieser Versehrtheit kann und will sich die Gesellschaft leisten?“, zielt Beucher in Richtung Schönheitsideologie der durch Medien und Werbung unterwanderten digitalen Zivilisation des 21. Jahrhunderts.

Kunst als Lebenselixier

Als wesentliche Komponente werden die Malereien und Grafiken der zweifachen Mutter durch kurze Texte ergänzt. „Auch dies ist mir extrem

Beucherts Kunst legt „Spuren zur Kindlichkeit frei“.



Die leuchtenden Acrylwelten der Sülzer Künstlerin offenbaren sich in ihrem Atelier auf der Palanterstraße.

wichtig. Damit unterstreiche ich unter anderem meine Medienkritik“, so Beucher, der die Kunst als Lebenselixier gilt.

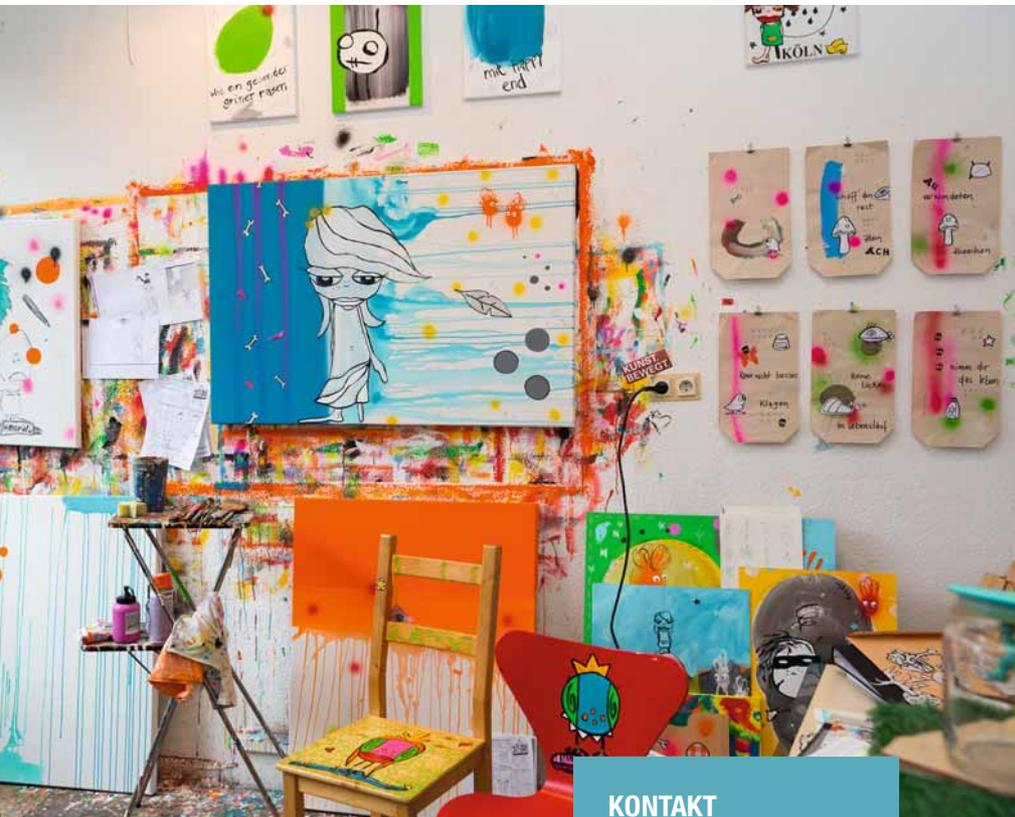
Seit 2001 arbeitet die studierte Künstlerin in ihrem eigenen Atelier auf der Palanterstraße. Einsichten in das mehr als 300 Werke umfassende Œuvre bieten bereits die großzügigen Schaufenster, durch die sich Skizzen, Gemälde, Karten und Kleinode schon von Weitem als schillernde Artefakte abzeichnen. „Ich bin sehr gern hier. In den letzten Jahren ist ein interessanter Austausch mit anderen Künstlern zustande gekommen. Außerdem finde ich den Auerbachplatz hier in Sülz total irre. Ich weiß auch nicht, warum, aber ohne den dortigen Markt konnte ich zwischenzeitlich gar nicht mehr leben“, erklärt Susanne Beucher, die im Veedel zudem mit der Förderschule Redwitzstraße im Rahmen des Projekts „Kultur macht Schule“ kooperierte.

Der Blick nach innen

„Es gab vor einigen Jahren eine künstlerische Durststrecke, in der nicht viel gelang. Aber seit zwei Jahren läuft es großartig“, verweist die in Hürth lebende Ma-

lerin auf Gestaltungsarbeiten für die Neumarkt Galerie sowie Kulissenausstattungen für TV-Formate wie „Pastewka“ oder Fernsehproduktionen mit Anke Engelke. Zudem finden sich Beucher-Kreationen abseits der Ausstellungen auf Kaugummipackungen („Charity-Gums“), deren Teilerlöse an soziale Einrichtungen gehen, sowie in bundesweiten Gutscheinebüchern („Luups“). „Ich habe künstlerisch alles ausprobiert. Grundsätzlich nehme ich keine Aufträge an, von denen ich nicht 100-prozentig überzeugt bin. Meine





KONTAKT

art@susannebeucher.de

www.susannebeucher.de

0172 / 7 76 23 83

Palanterstraße 9 F
50937 Köln



Devise des Durchhaltens und niemals Aufgebens hat sich bewährt“, zieht Beucher ein positives Resümee.

„Man muss immer wieder den Blick nach innen richten. Und dann gilt es, nicht viel zu quatschen, sondern zu produzieren. Ich mache das nicht, um mich Künstlerin zu nennen. Nur das Werk zählt“, beschreibt Susanne Beucher ihr Credo, um sich nach dem Gespräch mit INsülz & klettenberg wieder ihrer Arbeit zuzuwenden. ■